

Vorwort

Seitdem das letzte Freiburger Adreßbuch erschienen ist, sind einige Jahre von größter weltpolitischer Bedeutung vergangen. Der Führer hat, nachdem er Deutschland im Innern stark und widerstandsfähig gemacht hat, in kurzer Zeit die Ostmark, das Sudetenland, das Memelland, Posen und Westpreußen, die uns durch das Diktat von Versailles geraubt worden waren, wieder ins Reich zurückgebracht und unter Einschluß des polnischen Gebietes und des Protektorats Böhmen und Mähren ein geeintes, mächtiges Großdeutschland geschaffen. Unsere Heimatstadt **Freiberg** liegt nun nicht mehr wie vor 1938 dicht in der Nähe der Grenze, von wo aus sie innerhalb von wenigen Minuten mit einem feindlichen Flugzeug zu erreichen war, sondern sie liegt jetzt nahezu in der Mitte Großdeutschlands, weit entfernt von allen Grenzen. Obwohl in dem jetzigen Krieg, den uns England aufgezwungen hat und der das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Führer stehen sieht, alle deutschen Städte ihrer Lage nach für feindliche Flugzeuge erreichbar sind, ist doch Freiberg jetzt dank seiner zentralen Lage weit weniger gefährdet, als dies noch vor zwei Jahren der Fall war. Viele Freiburger stehen in Waffen, um ihr Vaterland gegen die Engländer zu verteidigen, und die Stadt Freiberg gehört mit zu der inneren Front, zur Front der Heimat, die ebenso stark und einmütig dasteht wie die äußere.

Freiberg hat schon viele Kriege durchmachen müssen, und nicht immer wurde es von einer so starken, schlagkräftigen Wehrmacht beschützt wie diesmal. Meist war es auf die eigene Widerstandskraft angewiesen. Besonders in den ersten Jahrhunderten seines Bestehens wurde es häufig von schweren Kämpfen mitgenommen, da es durch die reichen Silberfunde schnell wohlhabend geworden war. Sein Besitz war außerordentlich begehrt, und nicht nur Landesfürsten, sondern gar Könige und Kaiser führten erbitterte Kämpfe, um die Stadt an sich zu bringen. Häufig geriet die Stadt in Gefahr, zerstört oder geplündert zu werden, in den meisten Fällen aber widerstand sie durch ihre starken Befestigungen allen Angriffen. In ihrer mehr als 750jährigen Geschichte hatte die Stadt vier besonders schwere Belastungsproben zu überstehen.

Als Kaiser **Adolf von Nassau** im Jahre 1295 mit seinem Heere anrückte, belagerten seine Soldaten über ein Jahr lang vergeblich die Stadt, und erst als ein gewissenloser Verräter die feindlichen Truppen in die Stadt einließ, wurde der heldenhafte Widerstand gebrochen. Adolf rächte sich für die langen vergeblichen Anstürme, indem er 60 vornehme Bürger enthaupten ließ.

Eine weitere Belagerung, die Freibergs äußerste Widerstandskraft beanspruchte, hatte die Stadt im 30jährigen Kriege zu überstehen. Die Schweden, die unter ihrem General **Torstenson** eben erst Leipzig in kürzester Zeit erobert hatten, versuchten, Freiberg in ebenso schnellem Sturm zu nehmen. Aber Freiberg hielt der überaus schweren Belagerung stand, obwohl es durch den schwedischen General **Baner** schon vorher zweimal belagert und dabei sehr geschwächt worden war. Der Feind arbeitete mit den modernsten der damaligen Kampfmittel. 109 Geschütze feuerten auf die Befestigungen der Stadt und richteten schweren Schaden an. Noch jahrzehntelang hatte Freiberg unter den Folgen dieser schweren Zeit zu leiden, aber sein heldischer Widerstand wurde im ganzen Reich berühmt.